



## Das erste prägende Objekt nach Vater und Mutter

Mit einer Puppenausstellung der besonderen Art in der Großen Rathausgalerie unter dem Titel „Wahnsinn Kindheit“ will Annette Ody, Leiterin der Staatlichen Meisterschule für Keramik und Design, darauf aufmerksam machen, wie Kinder vom ersten Objekt, das sie im Leben kennenlernen, beeinflusst werden. Sie würden mitunter auch manipuliert. Um das zu zeigen, hat Ody eine Installation mit Puppen als Kulturobjekten aufgebaut. Dies

ist ihr künstlerischer Beitrag zur Keramikschau „FeuerWerke“. Viele Jahre lang hat Annette Ody verschiedene Puppen gesammelt, die auch Gebrauchsspuren zeigen. Darunter sind merkwürdige und teilweise auch schaurige Objekte. Immerhin sei es doch das Erste, was Kinder nach ihren Eltern kennenlernen, sagt Ody. So entstanden verschiedene Themengruppen. Dass Puppen die Kinder mit Rollenerwartungen konfrontieren, zeigen ei-

nige Barbie- und Kämpferpuppen, die in einer Vitrine ausgestellt sind. Puppen im Kühlschrank sollen darauf aufmerksam machen, dass Kinder unter einer „unterkühlten Kindheit“ leiden können: Dann, wenn sie nur noch Objekt von fremdbestimmenden Unterrichtsplänen und Erwartungen sind. „Wie gut hatten wir es,“ sagt Ody, „dass wir als Kinder eigene Wege gehen, die Welt erobern und gestalten und buchstäblich ein eigenes Selbstbe-

wusstsein entwickeln konnten.“ Heute würden manche Kinder vor dem Fernseher abgestellt und fühlen sich später auch nur noch als Zuschauer, nicht als Handelnde. „Da wäre als erstes Objekt der Kindheit eine Puppe gut, die gar nicht so fertig und perfekt ist. So kann das Kind seine Fantasie aktivieren.“

Die Ausstellung ist noch bis Sonntag täglich von 14 bis 18 Uhr geöffnet. (Text: kes/Foto: cv)